



Nr. 10 vom 03.03.2008, Seite 135

BÜCHER

Mit dem Taxi zum Widerstand

Was bewegt einen hochbezahlten deutschen Manager, sein Leben im Irak zu riskieren? Jürgen Todenhöfer, 67, zu Bonner Zeiten Mitglied in der CDU-Bundestagsfraktion und heute Finanzvorstand im Verlagshaus Burda, sagt von sich, ihn treibe "ein fast detektivischer Drang, die Wahrheit zu erfahren - die Wahrheit hinter all den wohlklingenden Verlautbarungen und Kommunikés der Mächtigen und ihrer PR-Maschinen".

Mit einem alten Taxi fährt **Todenhöfer**, der sonst im Helikopter zwischen seinem Büro in München und der Konzernzentrale in Offenburg pendelt, im August 2007 von Syrien aus nach Ramadi - in das Herz des sunnitischen Widerstands. In der Stadt am Euphrat, 100 Kilometer westlich von Bagdad, trifft er eher zufällig auf die Hauptfigur seines in dieser Woche erscheinenden Buchs "Warum tötest du, Zaid?". Der junge Mann ist Kämpfer im "echten Widerstand": Seine Feinde sind die "Besatzungstruppen", also die amerikanischen Soldaten, aber auch die "Terroristen" von al-Qaida und die Milizen schiitischer Glaubensführer. Seine Freunde sind die Aktivisten der "Vereinigten Widerstandsgruppe". Das ist ein Sammelbecken aus Nationalisten, gemäßigten Islamisten und Mitgliedern der früheren Einheitspartei Baath unter Saddam Hussein. Sie erzählen **Todenhöfer** von der "Demütigung der Iraker" durch US-Soldaten, die alten Männern "Stiefel aufs Gesicht" stellen, jungen Burschen "genau zwischen die Beine" schießen und auch Unschuldige töten. Zu den Opfern gehören auch die beiden Brüder Zaid. Seither tötet auch Zaid, so glaubt **Todenhöfer**.

Der Mann aus München protokolliert nicht nur die Erzählungen von Irakern wie Zaid, er nutzt sie auch, um "die ‚Antiterrorkriege‘ des Westens" anzuprangern. Dabei geht der promovierte Jurist weit, denn er möchte am liebsten, dass die "christlich getarnten Anführer völkerrechtswidriger Angriffskriege", also George W. Bush und Tony Blair, wegen ihres "auf Lügen gebauten Irak-Kriegs vor ein internationales Strafgericht gestellt werden".

Wenn **Todenhöfer** reist, dann kommt er fast immer mit provokanten Thesen zurück. Vor fünf Jahren schrieb er ein Buch über Afghanistan, über den Kampf des Westens gegen die Taliban, und gelangte, wie auch diesmal, zu einer rigoros moralischen Beurteilung der "Irrtümer des Kreuzzugs gegen den Terror". Das Timing jedenfalls stimmt. Am 20. März jährt sich der Beginn des Krieges gegen das Regime in Bagdad.

Jürgen **Todenhöfer**: "Warum tötest du, Zaid?". C. Bertelsmann Verlag, München; 336 Seiten; 19,95 Euro.

Bildunterschrift:

Verwundetes irakisches Kind FAYETTEVILLE OBSERVER / LAIF

Länge: 2.744 Zeichen, 365 Wörter
Dok-ID: 56047433 | Romberg-SP-00012008000100013501

© SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlichen zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie und/oder Weiterleitung, die Aufnahme auf Datenträgern und elektronischen Datenbanken, die Vervielfältigung auf CD-ROM oder DVD. Die Urheber übernehmen keine Gewährleistung und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und Informationen.